

# Arche-Bauernhof will Lernort für Kinder sein

Acker bei Atzelsberg soll Schulklassen, Kindergärten und Interessierten zur Mitnutzung zur Verfügung stehen

Der „Arche-Bauernhof Erlangen Stadt und Land“ will ab nächstem Jahr Lernort für Kinder sein. Ein Arbeitseinsatz von Mitarbeitern der Firma Omicron hat den Verein seinem Ziel ein Stück näher gebracht.

ERLANGEN – So viel vorneweg: Das Kompostklo ist fast fertig geworden. Zwei Tage lang waren Mitarbeiter der Firma Omicron damit beschäftigt, auf dem zwischen Atzelsberg und Marloffstein gelegenen und vom Verein „Arche-Bauernhof Erlangen Stadt und Land“ gepachteten Grundstück mit anzupacken. Dabei sind etliche Schweißtropfen geflossen. Doch die Anstrengung hat sich gelohnt. Denn neben der – beinahe fertigen – Toilette ist allerhand mehr entstanden. Ein Unterstand für Werkzeug, Schubkarren und anderes neben dem Bauwagen. Eine Feuerstelle. Ein großes Hügelbeet.

Außerdem wurde gepflanzt. Eine Hecke aus Weißdorn, Schlehe und Kornellkirsche bremst jetzt den Wind ab, der oft von Westen her über den Acker fährt. Obstbäume stehen nun auch da. Sie müssen allerdings noch wachsen, bevor hier Früchte geerntet werden können. Trotzdem ist Helmut Wening zufrieden. Das Gründungsmitglied des Vereins – und zugleich Stadtrat der Grünen Liste – freut sich, dass bei dem Arbeitseinsatz und mit Hilfe einer Geldspende von 2500 Euro die Entwicklung auf dem Arche-Acker ein paar große Schritte vorangetrieben wurde.

Um die Erhaltung von alten Nutzpflanzen und Nutztierassen geht es bei der 1995 ins Leben gerufenen Arche-Bewegung. Eines der Anliegen des Projektes ist es, ein Bewusstsein in der Bevölkerung dafür zu wecken, dass hierzulande nicht nur Wildtiere und -pflanzen gefährdet sind. Alte Nutztierassen, die an Klima und

Standort besonders gut angepasst sind, sind ebenfalls bedroht, weil sie nicht auf Hochleistung hin gezüchtet wurden und deshalb nur noch von wenigen Landwirten gehalten werden. In Deutschland stehen über 100 Rassen auf der „Roten Liste der gefährdeten Nutztierassen“ der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (GEH). Heute gibt es deutschlandweit über 90 Archden der GEH, die Erlanger Arche wurde vor fünf Jahren gegründet.

Ein regelrechter Bauernhof ist die Erlanger Arche bisher allerdings noch nicht. Doch sie setzt den Arche-Gedanken auf verschiedenen Grundstücken in Erlangen und Umgebung um, hat 80 Mitglieder und kooperiert mit dem Uttenreuther Landwirt Willi Schobert und dem Erlebnisbauernhof von Clemens Schmidt in Bräuningshof.

Und sie soll sich nach dem Willen ihrer Mitglieder weiter entwickeln. Ab kommendem Jahr soll der Acker bei Atzelsberg auch Nicht-Mitgliedern zum Spazierengehen, Mitnutzen und Mitarbeiten zur Verfügung stehen. Kindergärten und Schulklassen sind dann eingeladen, hier zum Beispiel Kartoffeln zu stecken und später zu ernten. Auch die artgerechte Haltung von Tieren will der Verein ermöglichen.

„Die Arche möchte die Idee der solidarischen Landwirtschaft mit einbeziehen“, sagt Helmut Wening. Es wäre schön, wenn sich die Gesellschaft wieder mehr – im wahrsten Sinne des Wortes – erde.

Geerdet haben sich nun jedenfalls erst einmal die Erlanger Omicron-Mitarbeiter. Klassische „Team-Events“, wie sie die Firma noch vor

ein paar Jahren durchführte – etwa ein Floßbau – , seien „abgegespert“, sagt Richard Marenbach, Geschäftsführer von Omicron Deutschland. Man wolle mit einer sinnvollen gemeinsamen Aktion Einrichtungen in der Region unterstützen. Nach einem Arbeitseinsatz vor einem Jahr auf der Jugendfarm sei für alle Mitarbeiter klar gewesen, dass Ähnliches wiederholt werden solle.

Jeder packt an und macht das, wozu er in der Lage ist. Und wenn es, wie bei der Elektroingenieurin Olena Papko, die Herausforderung ist, alles fotografisch zu dokumentieren. Mitbuddeln und sägen will sie dieses Jahr nicht, weil sie schwanger ist. Doch wer weiß, vielleicht wird in einigen Jahren ihr Kind auf dem Arche-Acker Schafe streicheln und Äpfel vom Baum holen. Denkbar wäre es. EVA KETTLER



In Kontakt mit der Natur kommen, sich im wahrsten Sinn des Wortes „erden“ können alle Interessierten sich in Absprache mit dem Verein „Arche-Bauernhof Erlangen Stadt und Land“ auf diesem Grundstück bei Atzelsberg. Foto: Harald Sippel